

Candida albicans

Ursachen und Folgen der krankmachenden Wirkung von Darmpilzen.

Mitte der achtziger Jahre wurde als mögliche Ursache vieler chronischer Krankheiten und unspezifischer Symptome ein **Darmpilz ausgemacht**. Es folgte eine Zeit der kontroversen Diskussion über die Gefährdung durch Darmpilze, namentlich der Art „candida albicans“,

die von einigen als „Ursache für alle chronischen Leiden“ und von anderen als a) „nicht existent“ oder b) „völlig harmlos“ bis hin zu c) „nützlich“ charakterisiert wurde.

Aber: Ein sich ausbreitender Candida albicans kann die Ursache so vieler verschiedener Symptome sein, dass Arzt und Patient regelrecht verzweifeln.

Blähung entsteht häufig **durch Gärung von Kohlenhydraten** in Magen und Darm, nicht nur wegen Bakterien, **sondern auch wegen Hefepilzen**.

Hefe führt zu Gärung und es entsteht im Magen-Darm-Trakt Alkohol (der Mensch wird ein wandelndes Maische-Fass): Es folgen Leberschäden durch Alkohol... Verstopfung durch Lähmungen des Darmes durch den entstanden Alkohol...

Sicher ist, dass Blähungen und Verdauungsbeschwerden zu Anfang der Candida-Infektion die häufigste Begleitung sind. In späteren Phasen finden sich **gichtähnliche Muskel- und Gelenkschmerzen, auffällige Leberwerte, Müdigkeit, starke Konzentrationsschwächen, Schwindel, Heißhunger auf Süßes, Kurzatmigkeit, ständig wiederkehrende Erkältungskrankheiten, belegte weiße Zunge...**

Da schwere **Mykosen** (Überwucherung mit Pilzen) auf dem Vormarsch sind, sollte jeder die typischen Beschwerden kennen und auch die Möglichkeiten, wie dieser Geißel zu begegnen ist.

In der Mikrobiologie werden drei Arten von krankmachenden Pilzen unterschieden:

Schimmelpilze: z. B. Aspergillus niger, der durch das Einatmen von Pilzsporen für den Menschen gefährlich werden kann. (in ägyptischen Grabkammern)

Dermatophyten: Eine Gruppe von Pilzen, die sich auf der Haut oder den Fingernägeln ansiedeln und dort vom vergleichsweise harmlosen Fußpilz bis hin zu Haut zerstörenden Erkrankungen entwickeln

Hefen: Jede Hefe ist letztlich ein Pilz (wobei nicht jeder Pilz eine Hefe ist). Der Begriff „Hefen“ wird übersetzt mit Candida. Deshalb spricht der Fachmann auch immer von einer „Candida albicans“ oder „Candida krusei“ Infektion, fügt also die genaue Bezeichnung welcher Hefepilz gefunden wurde, an.

Hefepilze gelten meist als ungeliebte, aber auch ungefährliche Mitbewohner im menschlichen Darm. Die meisten Arten sterben relativ schnell wieder ab, da die Immunabwehr des Menschen gelernt hat, schädliche Pilze zu identifizieren und zu zerstören. Eine Besiedelung des Dünndarms mit der Art Candida-Albicans ist häufig und bei intakter Immunabwehr auch keine allzu große Gefahr. Hefepilze werden im Darm auch durch die natürliche Besiedelung mit Darmbakterien (Acidophilus; symbiolact...) an ungebremstem Wachstum gehindert und in verträglicher Population gehalten.

Durch einen zu hohen Anteil an Kohlenhydraten – Getreidestärke, Zucker... in der Nahrung - und durch den teilweise etwas zu sorglosen Umgang mit hochwirksamen Antibiotika und den Verzicht auf einen nach der Antibiotika-Einnahme eigentlich obligatorischen Darmaufbau mit darmmilieu-freundlichen Bakterien hat sich die Situation verschlimmert. **Darmpilze können nun in einem immungeschwächten Körper häufig jahrzehntelang wuchern und das Leben für die Betroffenen durch eine Vielzahl von Leiden und stark belastender Einschränkungen in ein wahres Martyrium verwandeln.**

Dollé, Romy "Früchtewampe - Warum Obst und Gemüse dick machen können" 200 Seiten; Systemed: März 2015 ISBN: 978-3942772839 (Rohes, Fruchtzucker, Milchzucker, Stärke gären.)

Fruchtzucker möglichst reduzieren: <http://josef-stocker.de/fructose.pdf>

Strunz, Ulrich "Warum macht die Nudel dumm? Leichter, klüger, besser drauf: No Carbs und das Geheimnis wacher Intelligenz" 255 Seiten; Heyne: 2015; ISBN: 978-3453200630

Infektionsquellen

Hefepilze kommen nicht frei in der Natur vor. Im Gegensatz zu Schimmelpilzen und Dermatophyten ist **der Candidapilz auf einen lebenden Wirt angewiesen**, der selbst gar nicht spürbar unter der Infektion leiden muss. Speziell der Hefepilz wird meist von Mensch zu Mensch, (Schmierinfektionen, Küssen, Geschlechtsverkehr), aber auch von Tieren (Hunde, Katzen, Pferde, Hühner...) auf den Menschen übertragen. Bei immer wiederkehrenden Infektionen sollte also auch der Partner untersucht und ggf. behandelt werden, um ein ständiges sich gegenseitig Infizieren zu verhindern. (Ebenso unbemerkt kann der Parasit **Trichomonade** im Menschen leben und "plötzlich explodieren"!)

Optimale Bedingungen im Darm:

Der Candidapilz mag es feucht, warm und dunkel; er gedeiht prächtig bei regelmäßiger Nahrungszufuhr – vornehmlich Kohlehydrate, Zucker, Calcium, Zink. Deshalb beginnt der Pilz seine Herrschaft meist im Dünndarm, wo er, praktisch an der Quelle – noch bevor der menschliche Organismus die Nährstoffe aus der Nahrung gewinnt - alle für ihn lebensnotwendigen Stoffe aufgreift. Durch diesen Entzug lebensnotwendiger Nährstoffe (Calcium, Zink) wird der Körper langfristig geschwächt; die Leistung des Immunsystems sinkt, der Pilz kann sich zunehmend weiter ausbreiten, unklare Symptome wie **Blähungen, verändertes Stuhlverhalten**, Schwächegefühl und Müdigkeit nehmen zu. In einer späten und seltenen, aber sehr gefährlichen Phase der Pilzerkrankung können Blase, Nieren, Bronchien, Lunge, Herzklappen, die Geschlechtsorgane und die Augen von Pilzzellen befallen sein und zu ernsthafter Gefährdung führen. Pilze können sich unheimlich rasch vermehren. Unter optimalen Bedingungen kann sich die Anzahl von Pilzzellen im Dünndarm innerhalb von 20 Minuten verdoppeln.

Der Hefepilz verteidigt sich

Um sich vor den Angriffen des Immunsystems, aber auch vor Bakterien oder Viren zu schützen produzieren die Pilze ihr eigenes Gift, sogenannte Mykotoxine. (Mykotoxine werden alle Gifte genannt, die ein Pilz produziert.) **Hefen z.B. vergären Kohlehydrate, es entsteht das wohl bekannteste Gift: Alkohol. Der Alkohol zerstört die Bakterien und Viren, die den Hefen selbst gefährlich werden könnten – so schützt sich der Pilz gegen seine Feinde.** Krankmachende Hefepilze im Darm bilden als Gift zusätzlich das so genannte Canditoxin – ein Gift, das den Organismus Schritt für Schritt schwächt und so die Ausbreitung weiterer Pilze fördert. Canditoxin hemmt die körpereigene Produktion der T-Lymphozyten, wodurch in der Folge immer mehr Sekundärinfektionen den Patienten schwächen.

Wichtige Symptome der Candidiasis: Es gibt unglaublich viele Symptome, die verschwinden, wenn eine komplette und erfolgreiche Candida-Behandlung abgeschlossen ist. Dennoch kann im Umkehrschluss nicht jedes Symptom als Kennzeichen für eine akute Hefepilzinfektion gedeutet werden. Sicherheit und Aufschluss kann nur eine korrekt durchgeführte Stuhlanalyse bringen.

Blähbauch

Das bekannteste und meist auch erste Symptom ist der **Blähbauch. Häufig nach dem Genuss von stark zuckerhaltigen Speisen (Kuchen, Schokolade etc.) wölbt sich der Bauch unnormal nach vorne.** Dies geschieht durch **Vergärung der Kohlehydrate durch Hefen (Pilze)**, wobei große Mengen Gas entstehen. Damit einher gehen meist Verdauungsprobleme, die sich – ein Kennzeichen der biologischen Individualität – entweder **in häufigen Durchfällen oder auch als Verstopfung zeigen**. Ursächlich hierfür zeichnet der Hefepilz durch seine Fähigkeit, die wichtigen Darmbakterien nach und nach so zu verdrängen, dass sie ihrer Verdauungsarbeit nicht mehr nachkommen können. Weitere Probleme entstehen. Deshalb ist für den Betroffenen auch eine Stärkung der Darmflora durch die Zuführung von hochwirksamen Acidophilus-Mischungen so hilfreich, da diese Bakterien auch Hefepilze angreifen und das Darmmilieu so gesund erhalten. (symbiolac)

Kurzatmigkeit und Herzbeschwerden

Breitet sich die Candidiasis weiter aus, kommen Kurzatmigkeit und Herzbeschwerden dazu. Der Darm

kann sich nämlich so mit den Gärungsgasen füllen, dass er **das Zwerchfell nach oben drückt und damit wichtigen Raum für Lunge und Herz raubt.**

Hunger auf Süßes! als Symptom einer Hefepilzinfektion. Pilze lieben Kohlenhydrate! Ebenfalls sehr häufig und auffällig sind die Ernährungsgewohnheiten der von Pilzen geplagten. Durch **ständigen Verbrauch von Zucker und Kohlehydraten durch den Candida-Pilz fühlen sich die meisten Betroffenen ständig unterzuckert** – mit allen dazugehörenden **Symptomen wie akute Schwäche, starker Müdigkeit, Reizbarkeit und Konzentrationsschwächen, Depressionen.** Gelegentlich treten dann auch Sehstörungen (schwarz vor Augen, Flimmern), Muskelzittern und eben - als vom Körper geforderte Lösung - **Heißhunger auf Süßes (Schokolade, Eis) bzw. leicht verwertbare Kohlehydrate, wie Weißbrot oder Nudeln, auf.** Durch diese Ernährungsweise kommt es langfristig auch zu einer Gewichtszunahme, die sich jeder Art von Diät widersetzt.

Erhöhte Leber-/Cholesterin-Werte

Kritischer – aber daher auch ein sicheres Zeichen – **sind krankhaft erhöhte Leberwerte. Diese entstehen, genau wie die Gase - durch die Vergärung von Kohlehydraten und Zucker durch die Hefen. Es entstehen bei diesem Prozess die so genannten Fuselalkohole, die besonders belastend für Körper und Leber sind.**

Liegt die Infektion schon Jahre zurück und quält sich der Betroffene schon sehr lange mit diffusen Beschwerden ohne je einen Hilfe bringenden Befund zu erhalten, wird auch hier das Gesamtbild durch die ständige und zunehmende Belastung der Leber immer schlechter. Die Leberwerte steigen, **Müdigkeit, Lustlosigkeit, Schwäche und Unverträglichkeiten nehmen zu.**

Auch kann es zu Fehlfunktionen der Leber kommen, so finden sich z. B. bei einigen Candida-Betroffenen **hohe Cholesterinwerte**, die sich nach Eliminierung des Befalls wieder normalisieren.

Pilzbefall im Genitalbereich

Hat der Pilz den Darm komplett besiedelt und ist aber (noch) nicht durch die Darmschleimhäute in andere Organe gewandert, befällt er häufig den Genitalbereich. Chronische bzw. ständig wiederkehrende Entzündungen der Blase oder Scheide sind die Folge. Wird dann noch – da sich die Symptome ähneln – die Pilzinfektion der Blase als Blasenentzündung diagnostiziert und **mit Antibiotika behandelt, leistet man dem Pilz noch Vorschub.** Auch ist bei einer Scheidenpilz- oder Blaseninfektion mit Pilzen auch immer der Darm mit zu behandeln. Gerade bei Frauen ist rein physiologisch der Übertragungsweg sehr kurz und die Gefahr der ständigen Re-Infektion durch Darnpilze hoch.

Gelenk- und Muskelschmerzen

Ein weiteres Zeichen für einen deutlichen Befall mit Darnpilzen sind Gelenk- und Muskelschmerzen. Der Mechanismus, warum diese Schmerzen auftreten ist noch nicht sicher geklärt. Vermutet wird, dass die **Stoffwechselprodukte der Pilze sich ablagern** oder aber eine Art allergische Reaktion die Gelenke schmerzen lässt. Häufig wird in diesen Fällen eine Behandlung gegen Gicht eingeleitet, die dann erfolglos bleibt.

Erkältungen

Ständige Erkältungen, verstopfte Nase und Mittelohrentzündungen sind ebenfalls Anzeichen, die, wenn keine andere Ursache gefunden wird (zu viel genossene Milchprodukte), gerade bei Kindern ein Hinweis auf eine mögliche Candida-Infektion sein können. Die Ursache hierfür ist einleuchtend: Der Darnpilz, der ja hauptsächlich **auf der Darmschleimhaut nistet, reizt diese permanent.** Dieser Zustand überträgt sich auf die anderen Schleimhäute im Körper, so dass nach und nach diese wichtigen Barrieren gegen schädliche Eindringlinge austrocknen, durchlässiger werden und immer weniger Schutz bieten können. Auch die so schmerzhaften **Mittelohrentzündungen** haben in diesem Fall als Ursache

eine gereizte und dadurch u. U. geschwollene Schleimhaut. Hält die Schwellung an, verschließt sich der Durchgang vom Mittelohr zum Rachen. In dem dadurch entstehenden Hohlraum finden Bakterien optimale Bedingungen, die Entzündung beginnt. Die häufigste Folge: schon wieder Antibiotika!

Was kann man tun?

Zuerst wichtig ist die richtige Diagnose. Die oben aufgeführten Symptome können alle auf einen Hefepilzbefall hinweisen, Sicherheit erhält man jedoch nur durch eine korrekt durchgeführte Stuhluntersuchung. Allerdings gibt es hier noch große Unsicherheiten und Unterschiede in der Interpretation der Ergebnisse. Viele Ärzte/Labore verwenden die Anzahl der gefundenen Pilze, um Rückschlüsse auf die Schwere der Infektion zu ziehen. Dies ist, bei genauer Betrachtung der Sachlage, nicht immer richtig. Ein Mensch, der zwar eine relativ geringe Anzahl an Pilzen im Stuhl hat, aber dennoch unter mannigfaltigen Symptomen leidet, für die es keine Erklärung gibt, sollte auf jeden Fall eine **Antipilzkur durchführen**. Auch ist es durchaus vonnöten, mehrere Stuhlanalysen, ggf. kombiniert mit Blutuntersuchungen, durchzuführen, um Sicherheit zu erlangen. Denn selbst bei schwer Infizierten kann es zu negativen Stuhlproben kommen, **da die Pilze immer in „Nestern“ im Stuhl** zu finden sind und man so u. U. gerade eine Probe entnimmt, die keine Pilzzellen enthält.

Lebensbedrohung durch Candida albicans

Noch unterschätzt ist die Bedrohung, die für chronisch Kranke, Unfallopfer und Menschen mit starker Immunschwäche besteht. Durch die Geschwindigkeit, mit der Pilze sich ausbreiten können, besteht für diese Menschen in einer Krise akute Gefahr, wenn Sie infiziert sind. Wie das „Deutsche Ärzteblatt“ im Mai 2004 veröffentlichte, sind Pilzinfektionen in USA bei Hochrisikopatienten die Ursache jeder 4. lebensgefährlichen **Sepsis (Blutvergiftung)**. Aus USA stammt auch die Meldung, dass bei 75% der Menschen, die im Krankenhaus an einer **Blutvergiftung** gestorben sind und die anschließend obduziert wurden, in Wahrheit **Pilze die Ursache der tödlichen Sepsis** waren. Von vielen Medizinern wird das Thema im Bereich der Intensivmedizin nun endlich sehr ernst genommen, da der Verlauf einer Blutvergiftung, die durch Pilze entsteht, viel schwerer zu kontrollieren ist, als der, einer durch Bakterien verursachten Sepsis.

Naturheilkundlich orientierte Behandlung

Liegt eine Infektion mit Candida albicans vor, ist eine genaue Betrachtung der Ernährung unausweichlich. Schnell-lösliche Kohlehydrate aus Weißmehl und Zucker sollten zugunsten von ... Kohlehydraten aus frischem Obst und Gemüse ersetzt werden. **Ein kompletter Verzicht auf Zucker wird heute nicht mehr geraten, da bei zu wenig Nahrung der Pilz aktiver wird und versucht, sich durch die Darmwand zu bohren, um an den Blutgefäßen anzudocken und sich von dem im Blut gelösten Zucker zu ernähren.** Dies geschieht auch, wenn die Pilzpopulation zu groß wird! Die Ernährungsumstellung sollte zusammen mit dem Beginn der folgenden Behandlung fallen:

1. Stärkung des Immunsystems;
2. Abbau von Mangelzuständen;
3. Aufbau einer gesunden Darmflora
4. Gezielte Angriffe gegen die Pilze

Immunsystem

Zur gezielten Stärkung des Immunsystems bieten sich neben der bereits angesprochenen Ernährungsumstellung, regelmäßiger Ergänzung mit einer Grundversorgung, ausreichend Bewegung und ausreichend Ruhepausen an. Es kann zur Stimulierung auch MMS eingenommen werden.

Abbau von Mangelzuständen

Ergänzend zur Kur sollten die Substanzen erhöht eingenommen werden, die **der Candida-albicans in besonders hohem Maße raubt: Zink, Calcium und Chrom**. Gerade durch den bei Candida-Patienten auftretenden Zinkmangel wird das Immunsystem besonders geschwächt.

Aufbau einer gesunden Darmflora

Die Darmflora, die aus den verschiedensten Bakterienstämmen besteht, ist der natürliche Feind der Pilze. Ist die Darmflora intakt, vermag der Hefepilz es nicht, sich ungehemmt zu vermehren. Ist die natürliche Besiedelung des Darms allerdings **nachhaltig gestört (sehr einseitige Ernährung,**

chronische Krankheiten, ein- oder gar mehrfacher Antibiotika-Gebrauch), kann eine Candida-Infektion zu wachsen und wuchern beginnen und anschließend den Platz für die Darmbakterien versperren. Es gibt hervorragende **Präparate, die die wichtigsten Darmbakterien enthalten**, um eine kräftige Darmflora wieder herzustellen oder zu erhalten. Empfehlenswert ist das Präparat MultiDophilus des amerikanischen Herstellers Solaray zu nennen, in dem nicht weniger als 12 verschiedene Bakterienstämme auf ihren Einsatz im Dünndarm warten (magensaft-resistent beschichtet. (symbiolac)

Der gesunde Körper kann eine Candida-Infektion sehr gut unter Kontrolle halten, ohne dass es zu chronischen Beschwerden kommt. Dennoch sollte man bei begründetem Verdacht mit den beschriebenen Mitteln versuchen, candida-frei zu werden. Gerade die körpereigene **Caprylsäure** bietet sich als Mittel der Wahl, da es den Organismus nicht belastet, nicht selbst aus Schimmelpilzen gewonnen wird (Allergierisiko) und zuverlässig Pilze, die im Darm wuchern entfernen kann. Baut man dann noch parallel dazu seine Darmflora neu auf, kann der Körper sich gegen neue Infektionen schützen und das Immunsystem kann wieder mit voller Schlagkraft operieren. Verzichtet man trotz eindeutiger Signale auf konkrete Maßnahmen, läuft man Gefahr, dass nach einer Antibiotika-Behandlung oder anders gearteten Schwächung, die Pilze überhand nehmen und eine deutliche Herabsetzung der persönlichen Leistungsfähigkeit und Gesundheit die Folge ist. siehe [Wikipedia-Enzyklopädie](#)

Ekkehard Scheller warnt mehrfach vor Antipilzmitteln, Auswirkungen von Fungiziden bei Bekämpfung von Candida, Hefepilzen usw. ("Candidalismus" Seite 204) **Pilze werden inzwischen wirkungsvoller bekämpft mit MMS (Chlor-Di-Oxid) nach Jim Humble.**

zum download: <http://josef-stocker.de/mms.pdf>

Candida albicans - Pilz im Darm

Darmblähung nicht nur wegen Bakterien, sondern auch wegen Pilzen. Hefepilze führen zu Gärung und Alkoholproduktion im Darm; das schadet der Leber und... (der Mensch wird ein wandelnder Gärbottich, eine Schnapsfabrik). Pilzinfektion: siehe [Wikipedia-Enzyklopädie](#)

Bee Wilder schreibt auf <http://www.healingnaturallybybee.com/bee.php>

"**How to Overcome Candida, Part I**" was published February 17, 2004 with

"**How to Overcome Candida, Part II**" published March 10, 2004.

Did you know the primary causes of all disease are: 1) lowered vitality; 2) lack of adequate nutrition and, 3) the accumulation of debris, toxins and poisons? What your body doesn't need is more poisons, which are more prevalent in today's society than ever before in history.

Such poisons include all medical drugs, processed foods, sugar and foods that contain high amounts of sugar, (sugar in milk: lactose) fake foods, **grains, seeds, and nuts** that are improperly prepared, man-made oils and fats (margarine and vegetable oils), genetically modified foods, additives, preservatives, herbicides, pesticides, growth hormones and antibiotics in foods (see: Jane Plant "milk and hormones"), and toxins in personal care and cleaning products, the environment, and our water.

On this website (from Bee Wilder) you will learn which foods are healthy and which foods are damaging and/or toxic, and how to help your body eliminate toxins. Your journey towards health begins by reading and learning, and by taking charge of your own health and well-being.

<http://www.healingnaturallybybee.com/bee.php>

Dollé, Romy "Früchtewampe - Warum Obst und Gemüse dick machen können" 200 Seiten; Systemed: März 2015 ISBN: 978-3942772839 (Rohes, Fruchtzucker, Milchzucker, Stärke gären.)

Häring, Christiane H. I. "Mykosen ganzheitlich betrachtet. Leitfaden zur Diagnostik und Therapie" Verlag: Pro Medicina; 1998; ISBN: 978-3932935008; 21 x 30 cm, 184 Seiten (€ 104,-) <http://www.pro-medicina.de/>

Scheller, Ekkehard "Candidalismus. Getarnte Pilze und Parasiten im Blut. Heilung durch ein harmonisches Blutmilieu" 3. erweiterte Auflage 2009; ISBN: 978-3-981072877, 251 Seiten

Lazarus, Petra "Pilze und Parasiten im Blut. Neue Erkenntnisse aus der Dunkelfeld-Diagnose" Knauer: 2008;

Barklayan, Alan E. "Parasiten. Die verborgene Ursache vieler Erkrankungen" 284 Seiten, 2006, 978-3-932 346 552

Simoncini, Dr. Tullio "Cancer is a fungus" treat cancer with Sodium Bicarbonate: 2008. <http://www.curenaturalcancro.com/> www.cancerfungus.com

Köhler, Dr. med. Bodo "Grundlagen des Lebens. Stoffwechsel und Ernährung. Leitfaden für eine lebenskonforme Medizin" ISBN: 978-3899061765, (tiefgründig über Regulationsstörungen. Gegen starre Diäten: **die anabole + katabole Stoffwechsellage müssen mit einbezogen werden**)

Walochnik, Julia "Hotel Mensch. Parasiten - unerwünschte Gäste unseres Körpers" 189 Seiten, Ueberreuter, Wien: 2011; ISBN: 978-3-8000-7492-1

Zuk, Marlene "Was wäre das Leben ohne Parasiten? Warum wir Krankheiten brauchen" (aus d. engl.) 330 Seiten; Spektrum Akademischer Verlag Heidelberg: 2007/2008; ISBN: 978-3-8274-1978-1

Blech, Jörg "Leben auf dem Menschen: Die Geschichte unserer Besiedler" 238 Seiten; rororo: 2010; ISBN: 978-3-499-62494-0

Scheller, Ekkehard "Candidalismus. Getarnte Pilze und Parasiten im Blut. Heilung durch ein harmonisches Blutmilieu" 3. erweiterte Auflage 2009; ISBN: 978-3-981072877, 251 Seiten (Warnt vor Anti-Candida-Medikamenten)

Lazarus, Petra "Pilze und Parasiten im Blut. Neue Erkenntnisse aus der Dunkelfeld-Diagnose" Knauer: 2008; ISBN: 978-3-426-87372-4; TB, 208 Seiten Er warnt vor "Antipilzmitteln" (auch Esoterik, Okkultismus)

Barklayan, Alan E. "Parasiten. Die verborgene Ursache vieler Erkrankungen" 284 Seiten, 2006, 978-3-932 346 552

Bruker, Max O. / Ilse Gutjahr "Candida albicans. Pilze, Mykosen, Bakterien. Mythen und Fakten" Emu, 2001

Humble, Jim "MMS: Der Durchbruch. Ein einfaches Mineralpräparat wirkt wahre Wunder bei ..." ISBN: 978-3-9810318-4-3; 2008; 260 Seiten (Ein Mineralpräparat, das jeder selbst herstellen kann, **befreit von pathogenen Keimen, Viren, Mikroben, Bakterien, Pilzbefall**) siehe: <http://josef-stocker.de/gesund11.htm>

Lothar Paulus "Das große MMS Buch - gesundes Wasser für Mensch und Haustier" ISBN: 978-3-00-0319273; 464 Seiten; 2011; Chlordioxyd ist der stärkste Killer von Viren, Bakterien...

Low-Carb, Paleo, Steinzeit-Nahrung: http://josef-stocker.de/paleo_steinzeit_nahrung.pdf

Schaller, Heidrun "Die Paleo-Revolution: Gesund durch Ernährung im Einklang mit unserem genetischen Erbe" 320 Seiten; books4success: März 2015; ISBN: 978-3864702433

Schaub, Stefan „Die Krankheitsfallen. Wie Sie sich befreien und wieder gesund werden“ 2015; ISBN: 978-3-907547120; Säurearm und kohlenhydrat-arm <http://josef-stocker.de/schaubta.pdf>

Krebs über Wasseradern: http://josef-stocker.de/wasser_erdstrahlen_literatur.pdf

Krebs, Dr. Christoph Zielinski, AKH, Wien <http://josef-stocker.de/blut1.htm>

Jones, Adrian "Schwarze Salbe. Die Anwendung der Schwarzen Salbe bei Brust- und Hautkrebs" 113 Seiten; Jim Humble Verlag: 2011; ISBN: 9789088790218 <http://schwarzesalbe.com/> (Indian Herbs)

Kohl & Dehmel "Die neue Ernährung bei Krebs: Neuartiges Ernährungskonzept: Ernährung, die auf Ihren Stoffwechsel abgestimmt ist" 144 Seiten; Schlütersche: 2. Auflage 2011; ISBN-13: 978-3899936230 (Kohlenhydratarmer Ernährung hilft; Fett schadet nicht)

Fruchtzucker möglichst reduzieren: <http://josef-stocker.de/fructose.pdf>

Siehe alle meine pdf-Artikel: <http://josef-stocker.de/stocker1.htm>

siehe: <http://josef-stocker.de/>

Diesen Artikel aus dem Internet herunter laden: <http://josef-stocker.de/candida.pdf>

Mai 2012 (updated Juni 2015)